

## Abfälle als Ressourcen

*Die Zürcher Abfallwirtschaft soll nachhaltiger werden*

Der überwiegende Teil des Kehrichts wird im Kanton Zürich wiederverwertet. Nun sollen die im Abfall enthaltenen Rohstoffe noch konsequenter verwertet werden.

Nach Ansicht von Baudirektorin Ursula Gut hat die kantonale Abfallwirtschaft in den vergangenen 20 Jahren zwar beachtliche Erfolge erzielt. Bis von einer nachhaltigen Ressourcenwirtschaft gesprochen werden könne, gebe es aber noch einiges zu tun. Für die Präsentation des neuen Berichts zur Abfallwirtschaft im Kanton Zürich hat die Regierungsrätin deshalb einen Lokaltermin anberaumt und die Medien zu einem Besuch der Kehrichtverbrennungsanlage Zürcher Oberland (Kezo) eingeladen.

### Erfolgreiche Metallrückgewinnung

Am Beispiel der Kezo in Hinwil wurde veranschaulicht, wie die Abfallwirtschaft zu einer eigentlichen Ressourcenwirtschaft entwickelt werden soll. Erst kürzlich konnte in der Kezo nämlich ein Testverfahren zur effizienteren Metall-Rückgewinnung aus Kehrichtschlacke erfolgreich beendet werden. Bei dem gemeinsam mit der Hochschule für Technik Rapperswil und dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) entwickelten Verfahren wird die Kehrichtschlacke nach dem Verbrennen nicht nass, sondern trocken aus der Anlage gebracht. Dies erlaubt, dass die in der Schlacke enthaltenen Metalle sehr effizient und in beinahe reiner Form vom restlichen Abfall getrennt werden können. Gleichzeitig kann ein Grossteil dieser Schlacke künftig umweltgerechter gelagert werden. Die Bilanz aus dem Testverfahren fiel in Hinwil so positiv aus, dass die Kezo noch in diesem Jahr eine Ofenlinie für den Trockenaustrag der Kehrichtschlacke umrüsten will.

Im Kanton Zürich werden heute beinahe so viele Siedlungsabfälle verwertet, wie Kehricht gesammelt wird. Gleichzeitig sind die Kosten für die Abfallentsorgung in den vergangenen Jahren ste-



Die Anlage für den Trockenaustrag in der Kehrichtverbrennungsanlage Zürcher Oberland. CHRISTIAN BEUTLER

tig gesunken. Die Bilanz der kantonalen Abfallwirtschaft kann sich also durchaus sehen lassen. Dennoch skizziert die Baudirektion im Planungsbericht 2007 bis 2010 zur Abfall- und Ressourcenwirtschaft verschiedene Verbesserungsmöglichkeiten. Zum einen gelte es, die im Abfall enthaltenen Rohstoffe so weit als möglich zurückzugewinnen, zum anderen könnten Abfälle auch vermehrt zur Energieproduktion beitragen.

### Mehr Energie aus KVA

Da sich in der Schweiz eine Lücke in der Stromversorgung abzeichnet, will der Kanton die Energienutzung aus den Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) verbessern. Heute decken die KVA im

Kanton Zürich etwa drei Prozent des Wärmeverbrauchs und vier Prozent des Stromverbrauchs. Bei einer vollständigen Ausschöpfung des Potenzials, steht im Abfallbericht, sei eine Verdoppelung möglich. Ein weiteres Projekt, das am Dienstag vorgestellt wurde, befasst sich mit den mineralischen Bauabfällen. Damit der Abbau von natürlichem Kies reduziert werden kann und gleichzeitig die raren Deponievolumen geschont werden, sollen mineralische Bauabfälle möglichst wiederverwertet werden. Weil sich die private Wirtschaft mit den Recyclingprodukten aber noch etwas schwer tut, will der Kanton mit gutem Beispiel vorangehen und bei kantonalen Bauvorhaben möglichst viele Rückbaustoffe einsetzen.